

Mein Auslandssemester in Valencia

Studium

Das Studium in Valencia unterschied sich in mehreren Punkten deutlich von meinen bisherigen Erfahrungen in Deutschland. Besonders auffällig war die Kursstruktur: Viele Veranstaltungen fanden in vergleichsweise kleinen Gruppen statt, was eine aktive Beteiligung nahezu selbstverständlich machte. Anonymität war kaum möglich – und auch nicht gewünscht. Diskussionen, spontane Wortmeldungen und kontinuierliche Mitarbeit gehörten zum regulären Ablauf. Dadurch entstand eine Lernatmosphäre, die verbindlicher wirkte als in vielen größeren Vorlesungen, die ich aus Göttingen kannte.

Das akademische Anspruchsniveau empfand ich insgesamt als vergleichbar mit meinem Studium in Deutschland, wenn auch unterschiedlich ausgestaltet. In einzelnen Kursen reichten regelmäßige Anwesenheit und solide Mitarbeit aus, um gut mitzukommen. Gleichzeitig gab es Veranstaltungen, die deutlich strukturierter und arbeitsintensiver organisiert waren - mit Gruppenprojekten, schriftlichen Ausarbeitungen und mehreren Leistungsnachweisen im Semesterverlauf. Diese Unterschiede machten es sinnvoll, sich frühzeitig einen Überblick zu verschaffen und die Kurswahl entsprechend abzuwägen.

Besonders positiv in Erinnerung geblieben ist mir die Haltung der Lehrenden gegenüber internationalen Studierenden. Fragen wurden ernst genommen, sprachliche Unsicherheiten nicht negativ bewertet. Viele Lehrveranstaltungen wurden auf Englisch angeboten, zugleich bestand aber ausreichend Gelegenheit, Kurse auf Spanisch zu belegen und die eigenen Sprachkenntnisse weiterzuentwickeln. Diese Verbindung aus fachlichem Lernen und sprachlicher Weiterentwicklung stellte für mich einen zentralen Mehrwert des Aufenthalts dar.

Rückblickend war das Studium in Valencia nicht durchgehend fordernd, jedoch in vielerlei Hinsicht bereichernd. Es vermittelte nicht nur fachliche Inhalte, sondern auch ein anderes Verständnis von Lehrkultur und Interaktion im akademischen Kontext.

Leben in Valencia

Der Alltag in Valencia war geprägt von einer hohen Dichte an Möglichkeiten. Die Stadt bietet ein soziales und kulturelles Umfeld, das es leicht macht, Anschluss zu finden. Veranstaltungen, studentische Initiativen und informelle Treffen strukturierten den Alltag beinahe automatisch - wer aktiv sein wollte, musste nicht lange suchen.

Ein prägender Ort war für mich der Jardín del Turia, eine ehemalige Flusslandschaft, die heute als weitläufige Grünanlage das Stadtbild durchzieht. Der Park wurde zu einem festen Bestandteil meines Alltags - als Ort für Sport, Gespräche oder einfach als Raum, um Abstand vom universitären Rhythmus zu gewinnen.

Auch die Nähe zum Meer beeinflusst das Lebensgefühl spürbar. Selbst wenn der Strand nicht für alle Wohnlagen fußläufig erreichbar ist, bleibt er schnell zugänglich und erweitert die Stadt um eine zusätzliche Dimension. Gerade in den wärmeren Monaten verschiebt sich ein Teil des sozialen Lebens dorthin.

Abende gestalteten sich häufig unkompliziert: ein Treffen in einer kleinen Bar, gemeinsames Essen, längere Gespräche. Das Nachtleben ist vielfältig; Clubs wie das Committee oder das Umbracle sind feste Bestandteile der studentischen Ausgehkultur. Gleichzeitig bietet die Stadt weit mehr als das klassische Erasmus-Nachtleben: Es gibt zahllose Museen und jeden Tag Flohmärkte, auf denen man schnell fündig wird.

Die geografische Lage Valencias ermöglicht zudem unkomplizierte Reisen in andere spanische Städte wie Barcelona, Madrid oder Alicante. Auch ein kurzer Aufenthalt auf Ibiza lässt sich organisatorisch gut realisieren.

Mobilität

Die Fortbewegung innerhalb der Stadt ist unkompliziert organisiert. Besonders effizient erwies sich das Fahrradverleihsystem Valenbisi. Das gut ausgebaute Radwegenetz ermöglicht eine flexible und vergleichsweise kostengünstige Mobilität. Sehr nervig sind dabei leider die extrem vielen Ampeln.

Die Metro ergänzt dieses System sinnvoll, insbesondere für längere Strecken, allerdings könnte sie meiner Meinung nach in engerem Takt fahren. Busse sind ebenfalls verfügbar, jedoch je nach Tageszeit stärker vom Verkehrsaufkommen abhängig.

Für spätere Heimwege oder Fahrten außerhalb der regulären Verbindungen nutzte ich gerne Uber und Cabify als praktikable Alternativen zum klassischen Taxi. Außerdem war ich großer Fan von YEGO, eine Rollervermietung mit elektrischen Mopeds, die überall über die Stadt verteilt sind, aber ihren Preis haben.

Auch das Umland bietet lohnende Ziele. Die Lagune Albufera oder die Berge im Hinterland eröffnen Perspektiven jenseits des urbanen Zentrums und ergänzen das Stadterlebnis um landschaftliche und kulturelle Kontraste.

Kulinarische Eindrücke

Die universitäre Mensa entsprach nicht meinen Erwartungen; lediglich die Bocadillos (Belegte Baguettes) waren super. Allerdings hatte man so unfreiwilliger Weise die Möglichkeit, die lokale Gastronomie kennenzulernen.

Die sogenannten „Menús del Día“ bieten ein strukturiertes Mittagsangebot zu moderaten Preisen und vermitteln einen guten Eindruck spanischer Esskultur im Alltag. Insgesamt fiel mir auf, dass gastronomische Qualität in Valencia nicht zwingend mit hohen Preisen verbunden ist.

Ein zentraler Bestandteil der regionalen Küche ist die Paella, die in ihrer ursprünglichen Form häufig mit Fleisch (Hase) statt ausschließlich mit Meeresfrüchten serviert wird. Darüber hinaus prägen Tapas und frische Marktprodukte den kulinarischen Alltag. Gemeinsame Mahlzeiten entwickelten sich dadurch nicht nur zu einer praktischen Notwendigkeit, sondern zu einem sozialen Ankerpunkt.

Persönliche Einordnung

Valencia hat mir nicht nur eine neue akademische Umgebung eröffnet, sondern auch einen anderen Rhythmus des Alltags vermittelt. Das Zusammenspiel aus Studium, sozialem Austausch und städtischer Lebensqualität haben mich sowohl fachlich als auch persönlich bereichert. Besonders prägend war das internationale Umfeld. Die Erasmus-Community erleichtert den Einstieg erheblich, zugleich entstehen Begegnungen, die über die eigene Komfortzone hinausführen. Einige dieser Kontakte haben das Semester überdauert und sind Freunde geworden.

Rückblickend war mein Aufenthalt in Valencia eine sehr besondere Erfahrung, die mich nachhaltig geprägt hat und die ich jederzeit wiederholen und weiterempfehlen würde.